

## Presseinformation

Nr.: 41/2017

22.09.2017 – MPo

### **Klinikum St. Georg nutzt ab sofort neues Verfahren bei Operation von Knochenbrüchen Neues 4-S-System erhöht Patientensicherheit im OP**


Ein neues System vereinfacht am Klinikum St. Georg ab sofort die Handhabung bei Operationen von Knochenbrüchen und erhöht noch dazu die Patientensicherheit. Nach einer erfolgreichen dreimonatigen Testphase ersetzt das sogenannte 4-S-System die bisherige Vorgehensweise an der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Spezialisierte Septische Chirurgie bei Osteosynthese-Operationen. Das Klinikum St. Georg ist damit eine von zwei Kliniken in Leipzig, die dieses Verfahren nutzen.

„Als Osteosynthese bezeichnet man die Operation von Knochenbrüchen mithilfe von Implantaten, wie beispielsweise Schrauben, Platten oder Nägeln. Diese Implantate wurden bisher immer in einem sogenannten OP-Sieb zur Verfügung gestellt und vom Operateur je nach Bedarf ausgewählt“, erklärt Dr. Jörg Böhme, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Spezialisierte Septische Chirurgie. Der Nachteil bestand jedoch darin, dass im Anschluss an die Operation das gesamte OP-Sieb inklusive aller Implantate sterilisiert werden musste – ein zeit- und kostenintensiver Aufwand. Zudem konnte nur schwer dokumentiert werden, welcher Patient welche Implantate erhalten hat.

Das neue 4-S-System löst diese Probleme. Das Klinikum St. Georg verfügt über eigene Sets mit einem auf den OP-Katalog angepassten Implantate-Portfolio. „Jedes einzelne Implantat ist sterilisiert und verpackt. Die Kennzeichnung der Implantate ermöglicht uns zudem eine eindeutige Rückverfolgung bei Komplikationen. Dank der jederzeit sterilen Implantate kann nun auch viel kurzfristiger auf Notfälle reagiert werden. Nicht zuletzt reduziert sich die Zahl der OP-Siebe erheblich, was wiederum eine bessere Handhabbarkeit für das OP-Personal bedeutet.“, erklärt der Chefarzt die Vorteile.

Die Abkürzung 4-S steht im Übrigen für Sicherheit, Sterilität, Standardisierung und Service.

*Zeichen: 1.964 (inkl. Leerzeichen)*



St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus dem Klinikum St. Georg gGmbH, sechs Tochtergesellschaften (einschließlich Fachkrankenhaus Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig und beschäftigt insgesamt rund 3.370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während der Städtische Eigenbetrieb überwiegend Aufgaben für die Stadt Leipzig übernimmt, gehört das Klinikum St. Georg gGmbH nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Zudem fungiert die gGmbH als Akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität Leipzig.

Die St. Georg Unternehmensgruppe ist ein wichtiger Auftraggeber. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 350 Mio. Euro in Sanierung, Umbau und die Einrichtung von Gebäuden sowie in Medizintechnik investiert.

Die Unternehmensgruppe ist an 17 Standorten in und um Leipzig präsent und verfügt derzeit über rund 1.700 Betten und tagesklinische Plätze. Jährlich werden ca. 47.000 Patientinnen und Patienten stationär und teilstationär behandelt. Die Zahl der ambulanten Patienten liegt bei 120.000. Der Jahresdurchschnitt an stationären Operationen liegt bei 20.500, die Operationszahl ambulant bei 3.000.

Die Leistungen werden in 23 Kliniken mit jeweiligen Fachbereichen, Ambulanzen, einer Belegbettenstation, in interdisziplinären Behandlungszentren, Instituten, Notaufnahmen und Tageskliniken erbracht. Bundesweite Bedeutung hat zudem das Schwerbrandverletzentrum, in dem jeder Schweregrad von Verbrennungen behandelt werden kann. Von überregionaler Bedeutung sind zudem die Abteilung für Spezialisierte Septische Chirurgie und die Infektiologische Isolierstation.

Klinikum St. Georg – über 800 Jahre mehr als nur ein Krankenhaus.

[www.sanktgeorg.de](http://www.sanktgeorg.de)